

WIE DAS KINO UNSERE GESCHICHTE ERZÄHLT

Das Europäische Parlament freut sich, die drei für den LUX FILM PRIZE 2015¹ nominierten Filme vorzustellen:

MEDITERRANEA von Jonas Carpignano
Italien, Frankreich, USA, Deutschland, Katar

MUSTANG von Deniz Gamze Ergüven
Frankreich, Deutschland, Türkei, Katar

UROK (THE LESSON – DIE LEKTION) von Kristina Grozeva und Petar Valchanov
Bulgarien, Griechenland

Diese von jungen europäischen Regietalenten mit viel Herzblut und Kreativität geschaffenen, vielschichtigen Filme werden im Rahmen der 4. LUX FILM DAYS² gezeigt.

LUX FILM PRIZE

Kultur spielt beim Aufbau unserer Gesellschaften eine grundlegende Rolle. Vor diesem Hintergrund rief das Europäische Parlament 2007 den LUX FILM PRIZE ins Leben, um die Verbreitung europäischer Filme in Europa zu fördern und eine europaweite Diskussion über wichtige gesellschaftliche Fragen anzuregen. Der LUX FILM PRIZE sucht seinesgleichen. Die meisten europäischen Gemeinschaftsproduktionen werden nur in ihrem Ursprungsland gezeigt und selten im Ausland vertrieben, selbst innerhalb der EU nicht. Der LUX FILM PRIZE eröffnet jedoch drei europäischen Filmen die einzigartige Gelegenheit, in allen 24 Amtssprachen der EU untertitelt zu werden.

Der Gewinner des LUX FILM PRIZE wird von den Mitgliedern des Europäischen Parlaments gewählt und am 25. November 2015 bekannt gegeben.

LUX FILM DAYS

Der LUX FILM PRIZE war auch der Ausgangspunkt für die LUX FILM DAYS, bei denen die drei für den LUX FILM PRIZE nominierten Filme seit 2012 ein größeres europäisches Publikum erreichen. Im Rahmen der LUX FILM DAYS möchten wir Ihnen ein unvergessliches und grenzüberschreitendes Kulturerlebnis bieten. Von Oktober bis Dezember 2015 können Sie gemeinsam mit Kinoliebhabern aus der gesamten EU die Filme *Mediterranea*, *Mustang* und *Urok (The Lesson – Die Lektion)* in einer der 24 EU-Amtssprachen ansehen. Vergessen Sie nicht, auf unserer Website luxprize.eu oder unserer Facebook-Seite für Ihren Lieblingsfilm zu stimmen!

PUBLIKUMSAUSZEICHNUNG

Der Gewinner der Publikumsauszeichnung des LUX FILM PRIZE wird von den Zuschauern bestimmt. Nutzen Sie die Gelegenheit, *Mediterranea*, *Mustang* oder *Urok (The Lesson – Die Lektion)* Ihre Stimme zu geben. Sie nehmen dann automatisch an einer Verlosung teil, deren Gewinner – auf Einladung des Europäischen Parlaments – das Internationale Filmfestival in Karlsbad (Karlovy Vary) besucht und dort den Gewinner der Publikumsauszeichnung bekannt gibt.

REGIE Deniz Gamze Ergüven
DREHBUCH Deniz Gamze Ergüven, Alice Winocour
DARSTELLER Güneş Nezihe Şensoy, Elit İscan, Doğa Zeynep Doğuşlu, Tugba Sunguroglu, İlayda Akdoğan, Nihal G. Koldas, Ayberk Pekcan
KAMERA David Chizallet, Ersin Gök
MUSIK Warren Ellis
PRODUZENT Charles Gillibert
KOPRODUZENT Frank Henschke
PRODUKTION CG Cinéma
KOPRODUKTION Vistamar Filmproduktion
JAHR 2015
LÄNGE 94 Min.
GENRE Drama
LÄNDER Frankreich, Deutschland, Türkei, Katar
ORIGINALSPRACHE Türkisch

04-0115-5335-DE-C



LUX FILM DAYS

3 FILME
24 SPRACHEN
28 LÄNDER

MUSTANG
Deniz Gamze Ergüven
Frankreich, Deutschland, Türkei, Katar



¹LUX-Filmpreis
²LUX-Filmtage

ANSCHAUEN,
DISKUTIEREN
& ABSTIMMEN



@luxprize



#luxprize

LUX
PRIZE
.EU

MUSTANG

DENIZ GAMZE ERGÜVEN

Es ist Frühsommer in einem Dorf im Norden der Türkei. Die fünf Schwestern Lale, Nur, Ece, Selma und Sonay sind unzertrennlich. Auf dem Heimweg von der Schule spielen sie eines Tages unschuldig mit ein paar Jungen. Das angeblich ausschweifende Spiel löst einen Skandal mit unerwarteten Folgen aus. Allmählich verwandelt sich das Haus der Familie in ein Gefängnis. Anstatt in die Schule zu gehen, werden die Mädchen in Hausarbeit unterwiesen, und Ehen werden arrangiert. Getrieben von dem Wunsch nach Freiheit überwinden die fünf Schwestern die ihnen aufgezwungenen Grenzen.

DER ZUSAMMENHANG: LAIZITÄT, PATRIARCHAT, GLEICHSTELLUNG – EINE SCHWIERIGE KOEXISTENZ DER WERTVORSTELLUNGEN

In der Erzählung der Filmemacherin Deniz Gamze Ergüven liegt das Gewicht auf der allmählichen Steigerung, die rasch zur Isolierung dieser lebensfrohen Mädchen führt; dies soll zweifellos nicht als Abbild einer allgemeinen Realität in der Türkei, sondern als extreme, außergewöhnliche Situation verstanden werden. Die Türkei ist ein Land der Kontraste. Zwar durften Frauen dort bereits 1934 – also lange vor vielen anderen europäischen Staaten – bei nationalen Wahlen abstimmen, doch sind sie in der Politik nach wie vor nur eine Minderheit. Auf der einen Seite hängt das Land den emanzipatorischen Werten des laizistischen Staates an, wie er zu Beginn des 20. Jahrhunderts gegründet wurde, auf der anderen Seite ist die patriarchalische Tradition tief in der Gesellschaft verwurzelt. 2001 verabschiedete die Türkei ein neues Zivilrecht, das Frauen in allen Bereichen gleiche Rechte zuspricht; gleichzeitig haben allerdings religiös inspirierte neue Parteien an Einfluss gewonnen – vor allem die AKP (Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung) –, und diese Parteien weisen der Frau in der Gesellschaft einen wesentlich stärker traditionell geprägten Platz zu.

Dieser fast schizophrene Zwiespalt (vor allem zwischen Stadt und Land, zwischen der Metropole und der Provinz), in dem die Entwicklung der türkischen Gesellschaft stattfindet, kommt in dem Film von Deniz Gamze Ergüven besonders gut zum Ausdruck: Es gelingt ihr, die spannungsgeladene Koexistenz zweier Welten mit völlig unterschiedlichen Wertvorstellungen kraftvoll und glaubwürdig in Bilder umzusetzen. Die Geschichte der Großfamilie, in der die fünf Mädchen mit ihrer Großmutter, einem Onkel und Tanten leben, ist nicht unbedingt repräsentativ, doch stellt sie in Form einer Fabel und mit viel Mut eben den Status der Frau in einer traditionellen Gesellschaft infrage. Sie stößt somit eine Reflexion über eine zentrale Problematik an, welche unter anderem auch bei einem Beitritt zur Europäischen Union zum Tragen kommt. Dieser bedeutende Aspekt gibt den allgemeinen Rahmen für diese Analyse vor.



EINE AUF DISTANZ GEHALTENE REALITÄT

Zwar beruht *Mustang* auf der Realität, doch ist die filmische Beschreibung dieser Realität nicht streng realistisch. Allein der Titel des Films lässt sofort auf eine Erzählung schließen, die zum Teil ins Reich der Fabel gehört, in der das Wildpferd zum Sinnbild für die fünf Jugendlichen und vor allem für Lale wird. Elemente einer Fabel finden sich auch im Handlungsablauf, der unter anderem durch das Gegenspiel zweier Persönlichkeitstypen (die Schwestern und Onkel Erol) sowie durch einen Konflikt bestimmt wird, der sich unablässig verschärft, am Ende jedoch doppelt ins symbolische Gegenteil verkehrt wird. Die düstere Tonart des Films wird immer wieder durch humorvolle Einstreuungen aufgelockert, die es dem Zuschauer ermöglichen, Abstand von den dramatischen Ereignissen zu gewinnen.

FÜNF SCHWESTERN, EIN GANZES

Von den fünf Mädchen könnte man sagen, dass sie miteinander organisch verbunden sind und gewissermaßen als ein einziges Gesamtwesen funktionieren: Was einer zustößt, wirkt sich sowohl gefühls- als auch verhaltensmäßig auf die anderen aus.

Allmählich kristallisieren sich aus dieser Einheit jedoch Unterschiede zwischen den Mädchen heraus. Es ist Lale, die Jüngste, die das Banner der Freiheit am höchsten hält und die anderen aufwiegelt, während ihre Schwestern unterschiedlich, manchmal gegensätzlich, auf das ihnen auferlegte Schicksal reagieren. Sonay widersetzt sich ihrer Großmutter, indem sie die arrangierte Ehe verweigert, und wird als Einzige den Mann heiraten können, den sie liebt – sie erlebt zum passenden Zeitpunkt eine aufrichtige, gegenseitige Liebesbeziehung, die von der Familie unter der Bedingung akzeptiert wird, dass sie sofort durch eine Heirat besiegelt wird. Selma dagegen verkörpert die Resignation, die in einer patriarchalischen Gesellschaft für so viele Frauen typisch ist, die sich unausweichlich in eine von ihnen nicht gewollte Ehe fügen müssen.

WIEDERHOLUNG

Die andauernde Konfrontation zwischen Onkel Erol und seinen Nichten ist der zentrale Handlungsstrang des Films und wird als Verkettung von Ereignissen dargestellt, die sich, mit leichten Abweichungen, wiederholen und immer mehr aufschaukeln.

WENDUNG

Der Konflikt zwischen Onkel Erol (der die herrschende Ordnung verkörpert) und Lale (die das Aufbegehren gegen diese Ordnung verkörpert) spitzt sich allmählich zu, und die dramatische Spannung steigt, bis es am Ende des Films zu einer unerwarteten Wendung kommt. Während Erol nicht mehr in das Haus gelangen kann, das er selbst zur Festung umgebaut hat, und nunmehr in der eigenen Falle sitzt, wird dieses Gefängnis für die Mädchen paradoxerweise sowohl zur Zuflucht als auch zum Instrument für ihre Befreiung.

Mit dieser Wendung ist der Damm gebrochen: Die bis zu diesem Moment ruhige, kooperative Nur zerreißt ihr Kleid und wirft die Fetzen aus dem Fenster. Dabei schreit sie, sie werde die Polizei rufen und alles erzählen, was passiert ist. Ihre Haltung verrät, dass ihr trotz ihrer Jugend sehr wohl bewusst ist, dass die Maßnahmen, die ihre Familie gegen die Mädchen ergriffen hat – Zwangsehen, Verbot des Schulbesuchs und die verschiedenen an ihnen verübten Gewaltakte –, widerrechtlich sind. In *Mustang* unterstreicht eine solche symbolische Wendung die politische Tragweite einer Geschichte, die eindeutig eine Gesellschaft anprangert, in der nach dem Gesetz Gleichberechtigung herrscht, die jedoch in Wirklichkeit nach wie vor zutiefst ungleich ist.

ABRECHNUNG

Mit der Wendung, dem Höhepunkt des Films, ändert sich auch die Tonart. Erzeugte der Handlungsablauf zuvor eine steigende dramatische Spannung, so gewinnen nun Erleichterung und sogar Belustigung die Oberhand. Allerdings weist der Film auch davor bereits Elemente einer Komödie auf, wenn auch nicht in so geballter Form.

Vor allem die Gruppe der älteren Frauen, in deren Mittelpunkt die Großmutter steht, ist Auslöser mehrerer lustiger Ereignisse. Sie sind ständig zwischen zwei Haltungen hin- und hergerissen, nämlich ihrem Glauben an die patriarchalischen Traditionen und einer emotionalen Solidarität mit den Mädchen. Einerseits erwartet die Großmutter von ihren Enkelinnen ein beispielhaftes, „würdiges“ Verhalten, andererseits verteidigt sie sie gegen die autoritären Übergriffe Erols, indem sie ihre Eskapaden deckt oder ihren Sohn in die Schranken weist.

Die lustigste Szene des Films spielt im Dorf, als die fünf Schwestern zum Fußballspiel ausreißen. Als die Großmutter ihre Enkelinnen im Fernsehen sieht, fällt sie in Ohnmacht. Da Tante Emine befürchtet, dass auch die Männer diese Bilder sehen, nimmt sie sofort einen Hammer und macht sich daran, den Verteilerkasten zu zerstören, über den die Stromversorgung des Hauses läuft. Als die Männer feststellen, dass das übrige Dorf nicht von dem Stromausfall betroffen ist, geht sie entschlossenen Schrittes und ohne zu zögern auf einen Strommast zu und bombardiert dessen Spitze, bis es zur verhängnisvollen Explosion kommt, nach der sich Dunkelheit über den ganzen Ort senkt. Wird Erol merken, dass seine Nichten geflohen sind? Diese Frage verliert angesichts der nahezu surrealistischen Szenen, die sich darüber hinaus unbeobachtet von den Männern abspielen, unvermittelt ihre große Spannung und Dramatik; überdies stehen die Männer nun als die Dummen da und sind symbolisch ihrer gesamten Macht beraubt.

Gegen Ende des Films ist es erneut Onkel Erol, der sich lächerlich macht, als es Nur und Lale gelingt, ihn aus der „Festung“ auszusperren, die er selbst errichtet hat, um die Mädchen von der Außenwelt zu isolieren. In dieser Szene baut sich viel Spannung auf, weil Erol mit allen Mitteln versucht, in das Haus zu gelangen, und dabei wohl Mordabsichten (oder zumindest gewalttätige Absichten) hegt. Dass er dabei in seine eigene Falle tappt, ist jedoch zugleich so komisch, dass sich das Publikum diesem Kunstgriff kaum wird entziehen können.



DENKANSTÖSSE RÄUMLICHE DIMENSION

Deniz Gamze Ergüven befasst sich in *Mustang* mit der Kluft zwischen einer Öffentlichkeit, die sich der Moderne verpflichtet hat, und einer Privatsphäre, die nach wie vor unter dem Einfluss der traditionellen Werte der patriarchalischen Gesellschaft steht. Findet sich diese Kluft auch in unseren Gesellschaften wieder?

Vinciane Fonck

les grignoux

